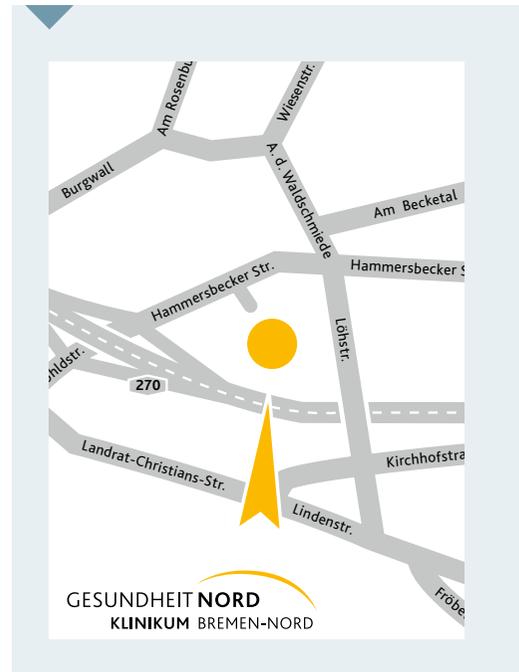


So finden Sie zu uns



KLINIKUM BREMEN-NORD

Klinik für Geriatrie und Frührehabilitation

Fon 0421 6606-1802

Fax 0421 6606-1806

Chefärztin

Dr. Michaela Bütow

Fon 0421 6606-1801



Die physikalische Therapie hilft bei Verspannungen, Störungen im Lymphabfluss oder bei Phantomschmerzen. Im Bewegungsbad werden Übungen zur Verbesserung von Kraft und Gelenkbeweglichkeit durchgeführt.

Fon 0421 6606-1827

Der Sozialdienst berät und unterstützt bei der Organisation der weiteren Versorgung nach einem Krankenhausaufenthalt.

Fon 0421 6606-1857 / -1843

Die Ergotherapeuten arbeiten handlungs- und alltagsorientiert. Sie fördern Bewegung und Sensibilität sowie Konzentrations- und Aufmerksamkeitsfähigkeit.

Fon 0421 6606-1818

Die Logopäden behandeln Sprachstörungen, Gesichtslähmungen, Störungen der Konzentration und Aufmerksamkeit sowie des Schluckens und Kauens.

Fon 0421 6606-1844 / -1834 / -1814 / -1815

Die Neuropsychologin beschäftigt sich mit der Diagnose und Behandlung kognitiver (geistiger), verhaltensbezogener und emotionaler Veränderungen im Zuge von Hirnschädigungen.

Fon 0421 6606-1816 / -1861

Tagesklinik

Fon 0421 6606-1805 / -1850

Fax 0421 6606-1851

Klinik für Geriatrie und Frührehabilitation





Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Angehörige,

die Geriatrie befasst sich ganzheitlich mit den Problemen von Menschen etwa ab dem 60. Lebensjahr. Eine eigene medizinische Disziplin ist notwendig, da ältere Menschen oft unter mehreren Erkrankungen gleichzeitig leiden. Diese so genannte Multimorbidität bringt besondere Herausforderungen in der Behandlung mit sich.

Neben der Behandlung der akuten Krankheit gilt es, chronische Krankheiten und Einschränkungen durch frühere Erkrankungen richtig einzuschätzen, zu berücksichtigen und in die Behandlungs- und Entlassungsplanung einzubeziehen.

Es geht darum, die Fähigkeiten des Patienten und die Anforderungen, die sein Leben an ihn stellt, herauszuarbeiten und einzuschätzen. Ist dieser Schritt gemacht, sind zentrale Fragen: Welche Fähigkeiten können wiederhergestellt werden? An welchen Stellen werden Hilfen nötig sein? Wie sind diese zu realisieren?

Für diesen ganzheitlichen Ansatz wird ein interdisziplinär arbeitendes Team, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden, Physio-, Ergo- und physikalischen Therapeuten, Logopäden, Neuropsychologen sowie dem Sozialdienst, benötigt. Auch die Angehörigen werden, wenn möglich und erwünscht, mit einbezogen. Generelles Ziel einer jeden Therapie ist es, dem Patienten sein Optimum an Selbstständigkeit zurückzugeben. Für den Patienten selbst bedeutet das viel Arbeit, viel Geduld und vollen Einsatz. Diese komplexe, krankenhausbasierte Behandlung bieten wir in der Geriatrie am Klinikum Bremen-Nord auf zwei Stationen mit jeweils 30 Betten sowie in einer Tagesklinik mit 20 Therapieplätzen.

WELCHE ERKRANKUNGEN WERDEN IN DER GERIATRIE BEHANDELT?

- ▶ Erkrankungen des Zentralen Nervensystems (beispielsweise Schlaganfall oder Parkinson-Krankheit)
- ▶ Folgen von chirurgischen Eingriffen (beispielsweise Gelenkprothesen oder Amputationen)
- ▶ Organerkrankungen (beispielsweise Herzschwäche oder Diabetes mellitus)
- ▶ Geriatrietypisch multimorbide Patienten, die in ihrem häuslichen Umfeld nicht mehr zurechtkommen
- ▶ Gangstörungen und Stürze einschließlich der Weiterbehandlung nach unfallchirurgischen Eingriffen
- ▶ Alterstypische Verletzungen und Frakturen in Kooperation mit der Unfallchirurgie im Rahmen unseres Alterstraumatologischen Zentrums



WER BEHANDELT IN DER GERIATRIE?

Die Ärztinnen und Ärzte sind neben ihren üblichen Aufgaben Schnittstelle des geriatrischen Teams. Sie bestimmen und koordinieren medizinische und rehabilitative Maßnahmen und informieren Patientinnen und Patienten sowie Angehörige.

Fon 0421 6606-1811 / -1812

Die Pflegekräfte unterstützen den Patienten in der Umsetzung der erarbeiteten Fähigkeiten und versuchen, diese in den Alltag zu integrieren.

Fon 0421 6606-1811 / -1812

Die Physiotherapeuten sind verantwortlich für die Mobilität. Sie erarbeiten z.B. Lagewechsel, Sitzen, Stehen, Laufen und den Umgang mit Hilfsmitteln und Prothesen. Sie entscheiden, falls notwendig, über geeignete Hilfsmittel, beispielsweise Rollator oder Handstock.

Fon 0421 6606-1865